

# FLEISCHATLAS REGIONAL MECKLENBURG- VORPOMMERN



# DAS LAND DER MEGASTÄLLE

In Mecklenburg-Vorpommern dominiert die Massentierhaltung. Die Grundwasserbelastung ist enorm, Arbeitsplätze entstanden kaum, aber die Landesregierung fördert unverdrossen weiter.

U nzersiedelte Landschaften, eine lange Ostseeküste, kulturell interessante Städte, dazu zahlreiche Nationalparks und Biosphärenreservate – diese Mischung lockt Jahr für Jahr Hunderttausende Besucherinnen und Besucher in den Nordosten Deutschlands. Einen großen Teil seiner Attraktivität bezieht Mecklenburg-Vorpommern aus der Vielfalt seiner Äcker, Wiesen und Weiden mit Bauminseln, Hecken und Kleingewässern. Die landwirtschaftliche Nutzfläche umfasst rund 63 Prozent der Landesfläche.

Die weit weniger idyllische Seite der Landwirtschaft bilden die sehr großen, konzentrierten Nutztierbestände. Zwar werden in anderen Bundesländern in absoluten Zahlen noch weit mehr Nutztiere gehalten. Die Mast- und Zuchtanlagen in Mecklenburg-Vorpommern gehören jedoch zu den größten Deutschlands. Werden bundesweit je Schweinemast- oder -zuchtbetrieb durchschnittlich 1.000 Schweine gehalten, so sind es in Mecklenburg-Vorpommern 4.700 Tiere. Selbst der Durchschnittswert von 1.280 Tieren pro Betrieb im „Schweineland“ Niedersachsen wird deutlich übertroffen.

Eine der größten Ferkelfabriken Europas, die Anlage bei Alt Tellin im Landkreis Vorpommern-Greifswald, hat seit dem Jahr 2013 Platz für 10.458 Muttersauen mit jährlich ungefähr 250.000 Ferkeln. In der im gleichen Landkreis gelegenen Rindermastanlage Ferdinandshof stehen 18.000 Tiere. In Vorpommern-Rügen ist es Geflügel: In Bassin bei Grimmen werden 966.000 Hähnchen gemästet, in drei Nachbarorten zusammen noch

einmal 216.000 Tiere. Ein weiteres Zentrum der industriellen Tierhaltung befindet sich in Banzkow südlich von Schwerin. Hier stehen vier Legehennenanlagen für insgesamt 479.950 Hühner.

Die Massentierhaltung auf engstem Raum wirkt sich negativ auf die Tiere, aber auch auf die Umwelt aus. So tragen gewaltige Mengen an Gülle und der Ammoniakausstoß der Anlagen dazu bei, Böden, Biotope, Grundwasser, Seen, Flüsse und Küstengewässer permanent mit Nitrat zu überdüngen. Obwohl in Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile auf neun Prozent der Landwirtschaftsfläche ökologischer Landbau betrieben wird, ist das Grundwasser stark gefährdet: An fast jeder fünften der 260 Messstellen im Land wird der zulässige Grenzwert von 50 Milligramm je Liter überschritten.

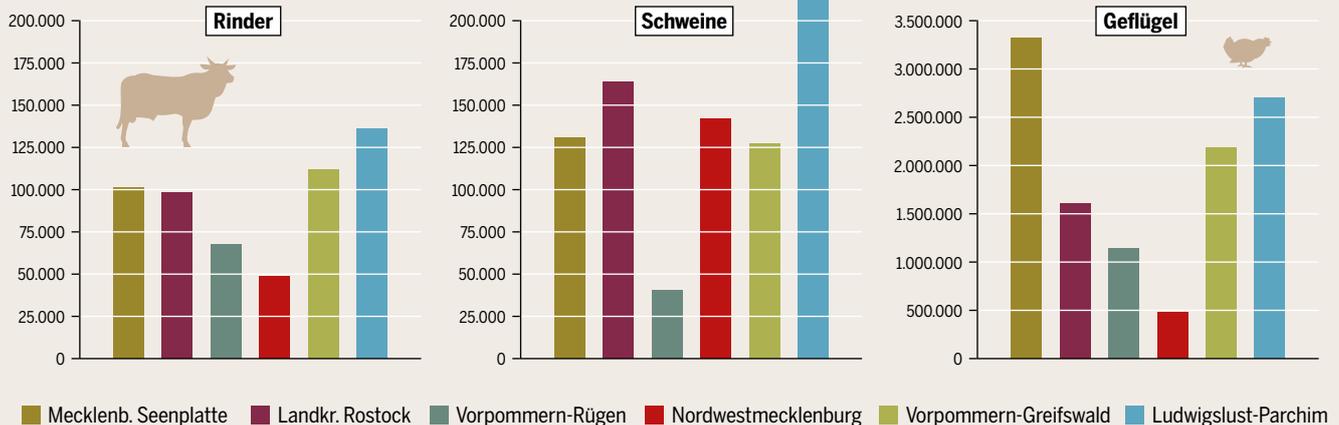
In der Schweinemast- und Sauenanlage in Losten bei Bad Kleinen, eine der größten Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern und in ganz Deutschland, stehen 34.400 Schweine. Bei voller Auslastung können hier jährlich bis zu 100 Millionen Liter Gülle anfallen. Diese gewaltige Menge muss auf Äckern und Grünland verteilt werden. Dass inzwischen ein Teil der Gülle in einer Biogasanlage in Energie umgewandelt wird, ändert nichts an der Tatsache, dass der Nitratgehalt des Grundwassers um die Ortschaft Losten herum seit vielen Jahren den Grenzwert überschreitet – aktuell um mehr als das Vierfache.

Dies ist allerdings keine neue Entwicklung. Bereits in der DDR lag hier ein Zentrum der industriellen Tierproduktion. Die deutsche Einheit, die

Das Land ist permanent überdüngt; vielerorts ist das Grundwasser stark belastet

## MILLIONEN TIERE FÜR DEN FLEISCHKONSUM

Nutzvieh in den sechs Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns, 2014

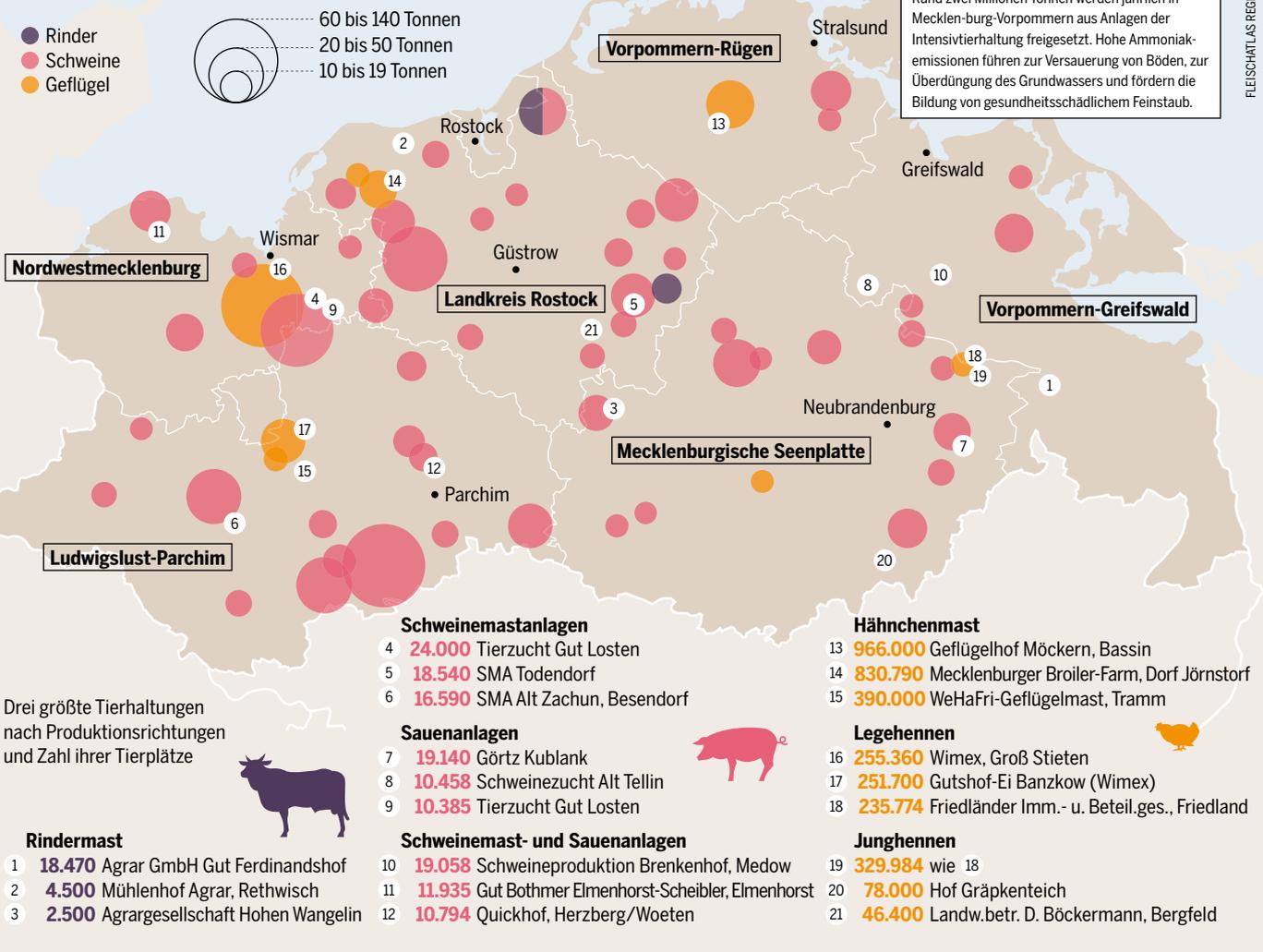


FLEISCHATLAS REGIONAL / STATIM, HBS IV

## GROSSVIEH, GÜLLE UND GESTANK

Gemeldete Ammoniak-Emissionen aus Anlagen der Intensivtierhaltung in Mecklenburg-Vorpommern, nur Betriebe ab 10 Tonnen/Jahr, 2012, und größte Tierhalter, 2014

Das stechend riechende Gas Ammoniak ist in Mecklenburg-Vorpommern der Luftschadstoff Nummer eins. Es entsteht beim Abbau von Harnstoff und Eiweiß in Exkrementen von Nutztieren. Rund zwei Millionen Tonnen werden jährlich in Mecklenburg-Vorpommern aus Anlagen der Intensivtierhaltung freigesetzt. Hohe Ammoniakemissionen führen zur Versauerung von Böden, zur Überdüngung des Grundwassers und fördern die Bildung von gesundheitsschädlichem Feinstaub.



Neuordnung der Agrarbetriebe sowie ungünstige Marktbedingungen führten zu einer Halbierung der Nutztierbestände. Politische Entscheidungen sollten diese Entwicklungen stoppen. So beschloss die damalige Regierungskoalition aus SPD und PDS im Jahr 1999, Landesflächen nur noch an Landwirtschaftsbetriebe zu verpachten, wenn diese in Tierhaltungsanlagen investieren.

Der beabsichtigte Zuwachs an Arbeitsplätzen blieb jedoch aus, denn heutige Nutztierställe mit Tausenden Tieren sind in weiten Teilen automatisiert und brauchen wenig Personal. Trotzdem setzten die Landesregierungen aus SPD und CDU ab 2006 die Förderung der industriellen Tierhaltung fort. Erhebliche Fördermittel aus dem sogenannten Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) flossen in zahlreiche Großställe. Das AFP ist als deutschlandweites Förderinstrument seit 1997 in den neuen Bundesländern verfügbar. Zwischen 2007 und 2011 wurden damit in Mecklenburg-Vorpommern 935 Agrarunternehmen mit knapp 98 Millionen Euro insbesondere im Bereich des Stallbaus bezuschusst – und dies vor allem im kon-

ventionellen Bereich. Im Jahr 2010 flossen allein 12,7 Millionen Euro in Stallgebäude der Schweine- und Geflügelhaltung.

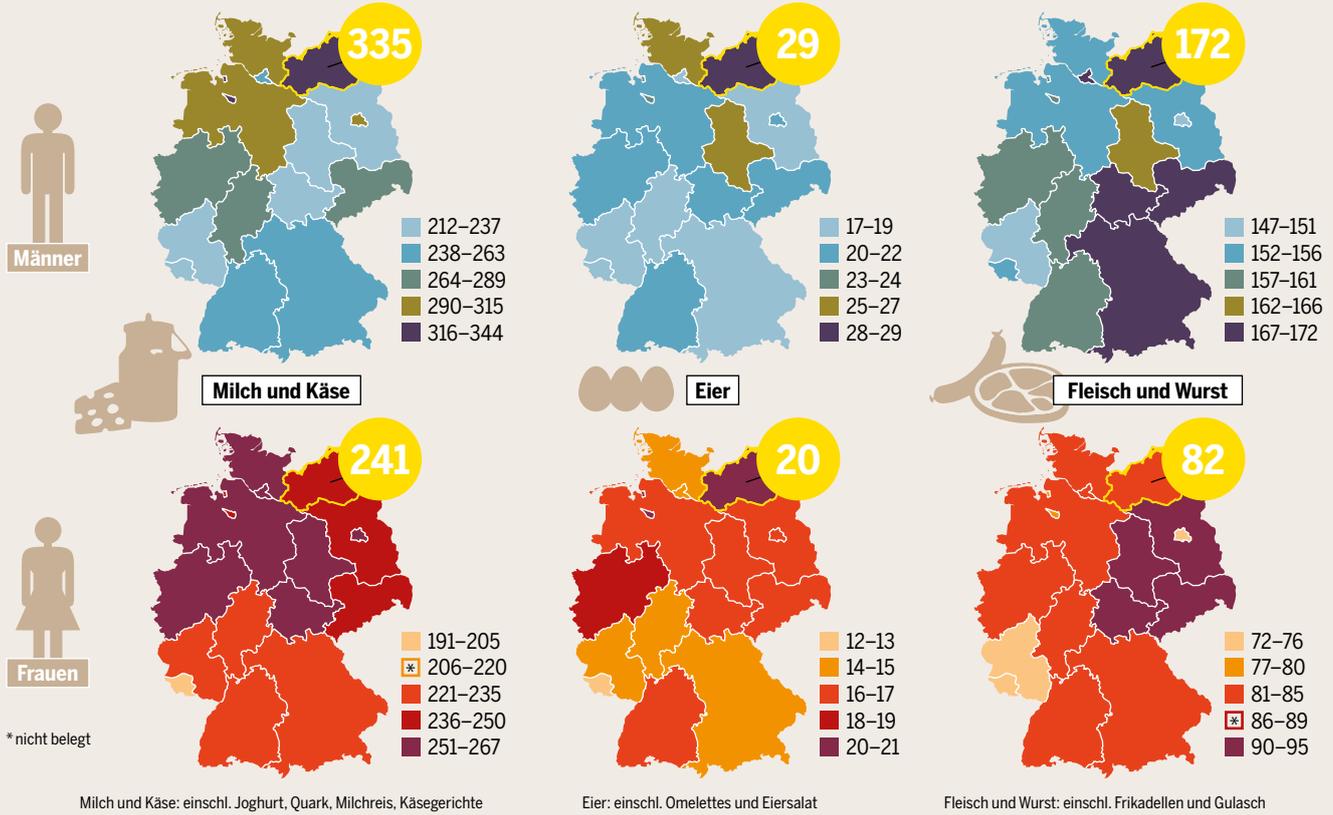
Die mehrheitlich in Landesbesitz befindliche Landesgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH organisierte bei etlichen Großstallbauvorhaben die Fördermittel aus dem AFP und übernahm die Planungsverfahren, so zum Beispiel für zwei benachbarte Geflügelmastanlagen bei Klein Daberkow im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte mit jeweils 200.000 Mastplätzen. Erst im Jahr 2012 passte die Landesregierung ihre Förderkriterien an und setzte auf etwas mehr Tierschutz und ökologische Tierhaltung. Trotzdem werden Stallneubauten in der konventionellen Geflügel- oder Schweinehaltung unter bestimmten Umständen weiterhin gefördert.

Ein Ende der Förderung von Massentierhaltung ist weiterhin nicht in Sicht. Immer weniger Tierhalter, dafür eine hohe Konzentration von Nutztieren in immer größeren Anlagen – das ist der Trend in Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaft. ●

**Die dominante Agrarindustrie lässt jungen Menschen kaum Perspektiven**

## ESSGEWOHNHEITEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN IM BUNDESWEITEN VERGLEICH

Verzehr tierischer Lebensmittel, in Gramm pro Tag



## HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

Die Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock organisiert politische Bildungsveranstaltungen. Egal ob kleinerer Workshop, Lesung, Tagung oder Bildungsreise – unser Ziel ist es, Menschen an gesellschaftlichen Debatten und politischen Entwicklungen teilhaben zu lassen. Heinrich Bölls Aufforderung zu einer zivilen und couragierten Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten ist Vorbild und Verpflichtung für unsere Arbeit. Unsere Bildungsarbeit soll daher nicht nur politisch motiviert, sondern auch ethisch verantwortet sein und kulturelle Akzente setzen. Wir arbeiten sowohl mit Vereinen und Bürgerinitiativen als auch mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationen zusammen, um Informationen zu politischen Themen zu vermitteln, neue Impulse für Politik zu geben und die Zivilgesellschaft im Nordosten zu stärken. Unsere Veranstaltungen verstehen wir als ein Angebot, sich mit politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen, und als einen Ort, in dem politisches Agieren reflektiert werden kann. Mischen Sie sich mit uns in politische Prozesse ein. Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG  
MECKLENBURG-VORPOMMERN**



Mehr Infos:  
[www.boell-mv.de](http://www.boell-mv.de)

**FLEISCHATLAS REGIONAL MECKLENBURG-VORPOMMERN** ist ein Projekt der Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern.

**Inhaltliche Leitung:** Christine Decker (V. i. S. d. P.)

**Textautor:** Arndt Müller

Wir bedanken uns bei Claudia Schulz, Ulrich Söffker, Corinna Cwielag, Anke Kandziora und Carolin Will.

**Informationen, Kontakt und Bestelladresse:**

Heinrich-Böll-Stiftung MV in der FRIEDA 23, Friedrichstraße 23, 18057 Rostock, Telefon: 0381/4922184, E-Mail: [post@boell-mv.de](mailto:post@boell-mv.de)

**Bestell- und Download-Adressen für die Basisausgabe des FLEISCHATLAS:**

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin, [www.boell.de/fleischatlas](http://www.boell.de/fleischatlas)

**Lizenz:** Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC-BY-SA 3.0.

**Projektbetreuung:** Dietmar Bartz. **Gestaltung:** Ellen Stockmar

**Quellennachweise für die Grafiken:** STATA MV: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Viehbestände in Mecklenburg-Vorpommern, 3. November 2014 (Rinder, Schweine) <http://bit.ly/1JtPSqX>. HBS MV: eig. Berechnungen nach der Kleinen Anfrage Drucksache 6/2816, 24. April 2014, Landtag Mecklenburg-Vorpommern, bei Geflügel: nur genehmigungspflichtige Anlagen nach BImSchG, <http://bit.ly/1KFsuTM>. – UBA: Umweltbundesamt, Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregister, Berichtsjahr 2012, Datenbankabfrage, [www.thru.de](http://www.thru.de). HBS MV: wie vorstehend. – NVS: Max Rubner-Institut, Nationale Verzehrsstudie II, 2008, S. 199 ff., <http://bit.ly/1B7u0zN>.